

**Quelle** Financial Times Deutschland vom 18.12.2007  
**Seite** 32  
**Rubrik** Agenda  
**Autor** Frank Schönherr



## **Bescherung vom Finanzgericht**

**Wer das Weihnachtsgeld steuerlich rückstellen will, muss es den Mitarbeitern fest zugesagt haben.**

**FG Rheinland-Pfalz** vom 15. März 2006  
**Az.: 1 K 2369/03**

Zur steuerlichen Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub gehört auch anteilig das fest vereinbarte Weihnachtsgeld. Das hat das Finanzgericht Rheinland-Pfalz in einem erst kürzlich veröffentlichten Urteil entschieden, nachdem das Finanzamt bei einer Betriebsprüfung die entsprechenden Rückstellungen zunächst nicht anerkennen wollte. Voraussetzung für die steuerliche Anerkennung sei jedoch, dass die Weihnachtsvergütung den Mitarbeitern rechtsverbindlich zugesagt wurde, zum Beispiel über Regelungen im Tarifvertrag oder im individuellen Arbeitsvertrag. Im Gegensatz zum Weihnachtsgeld dürfen sogenannte jährlich vereinbarte Sondervergütungen nicht in die Berechnung der Urlaubsrückstellung einfließen. Hierzu gehören variable Tantiemenzahlungen oder Sonderzahlungen, die nicht Bestandteil des vereinbarten Gehalts sind. Fixe oder variable Zahlung – das macht den wesentlichen Unterschied. So findet etwa eine jährlich neu vereinbarte Weihnachtsgratifikation – im Unterschied zum festen Weihnachtsgeld – keinen Eingang in die steuerliche Urlaubsrückstellung.

---

**FRANK SCHÖNHERR** ist Steuerberater und Gründungspartner bei **RP RICHTER & PARTNER** in München.